

Meditation mit sinfonischem Zauber

Sinfonische Vielfalt, meditativer Tiefgang und solistischer Zauber waren beim Palmsonntagskonzert des Concentus rivensis in der voll besetzten evangelischen Kirche in Walenstadt miteinander verabredet und sorgten für ein Musikerlebnis «über den Wolken».

Von Monika Schulze

Walenstadt. – Ausser den Streichern des «Concentus»-Orchesters hatten auf dem Podium in der Kirchenapsis noch zwei Oboen, zwei Hörner und ein Fagott Platz gefunden: die für Haydns mittelfrühe Orchesterwerke wie die «Trauersinfonie» (Nr. 44) und «La Passione» (Nr. 49) übliche Besetzung – vielleicht nicht ganz in der mit fünf Celli und drei Kontrabässen stark besetzten Bass-Stimmelage. Die beiden Haydn-Sinfonien im Rahmen dieses Passionskonzerts waren ihren Beinamen nach ganz am richtigen Platz innerhalb der dramaturgisch gut aufgebauten Programmfolge.

Filigranes Konzept

Die «Trauersinfonie» eröffnete das Konzert mit ihrem filigranen sinfonischen Konzept – vom nachdenklich-einleitenden Allegro con brio zum Menuett und (in dessen Allegretto) dem Kanon zwischen den melodieführenden Violinen und den in der Oktave folgenden tieferen Stimmen, bis zum



Blick nach oben: Auf der Empore gibts eine Standing Ovation für Solist Fedor Saminski und das Orchester. Bild Monika Schulze

Adagio mit seinen treibenden Triolen und dem lebhaften Ernst des Final-Presto.

Diesem Ernst entsprach im vollen Umfang die Choralmeditation «Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen?» von Enrico Lavarini (2005) – sie entzündet sich an Melodie und Text des Chorals von Johann Krüger (1640), noch heute im Gesangbuch der Kirchen (zum Beispiel in Walenstadt) zu finden. Die dritte Strophe des Chorals formuliert ein ergreifendes Schuldbekenntnis: «Ach, meine Sünden ha-

ben dich geschlagen / ich, mein Herr Jesu, habe dies verschuldet, was du erduldet.»

Zuerst in kaum fassbares Nachdenken versunken, durchschreitet Lavarinis Meditationsthema, allmählich fassbare Gestalt und Form gewinnend, diese und jene Orchester-Stimmgruppe. Schliesslich zieht sie die Violine (Konzertmeisterin Tünde Szentirmai) näher ins Gespräch, zurückhaltend auch Horn und Oboe, und findet ausdrücklich im Violoncello das Instrument seines Sinnierens. Vom Platz des ersten

Violoncello aus interpretierte Fedor Saminski den überaus vielseitigen, mal monologisierenden, mal im Orchesterumfeld sprechenden Solopart des Violoncello.

Den Kern getroffen

Zweifellos trafen Komponist, Solist und Orchester mit dieser Choralmeditation und deren Interpretation den tiefen Kern inneren Empfindens in Verbindung mit der «Passio Christi». Es brauchte einige stille Momente, bevor der Applaus reich und anhaltend ein-

setzte, um dem Komponisten sowie den Interpreten auf dem Podium herzlich zu danken.

Fedor Saminski lieferte als Solist im nachfolgenden Violoncello-Konzert Nr. 9 von Luigi Boccherini einen grossen Auftritt. Joseph Haydns italienischer Zeitgenosse aus Lucca, selber virtuoser Cellist, bekannt an bedeutenden europäischen Fürstenhöfen, war Meister des Komponierens für «sein» Instrument und schenkte ihm ausser virtuoser Grossartigkeit auch reizvolle Themen, wie sie kaum einem anderen Instrument so gut passen wie dem Cello. Saminskis Interpretation liess es an nichts, aber auch gar nichts fehlen – sie war so filigran wie energisch und hoch virtuos in den Kadenz. Der begeistert starke Applaus veranlasste Fedor Saminski zu einer Zugabe, mit deren virtuoser Strahlkraft er das Publikum abermals begeisterte.

Haydns Sinfonie Nr. 49 «La Passione» führte am Ende nach und eindrücklich zurück zur Stimmungslage der Passionszeit: Wie still erzählend hob das Adagio der Sinfonie an, um in den Folgesätzen immer mehr an Spannung zu gewinnen – selbst im lockeren Rondo Thema –, bis das Finale-Presto die dramatische Wucht des Geschehens unter dem Kreuz zu Golgatha zu beschreiben schien.

Die grossartige Interpretationsleistung des Orchesters Concentus rivensis gewann sich den höchst verdienten Applaus, den Musiker und Dirigent mit einem der Haydn-Menuettsätze quittierten.

Russische Klänge trafen auf einzigartige Akustik

Das Vokalensemble Vivat aus St. Petersburg trat bereits zum zweiten Mal in der Pfarrkirche in Murg auf. Die vier Solisten begeisterten mit einem Repertoire von geistlichen Gesängen der russisch-orthodoxen Liturgie bis zu russischen Volksliedern.

Von Isabelle Wachter

Murg. – Bereits vor zwei Jahren gab das Vokalensemble Vivat ein Konzert in der Pfarrkirche in Murg. Leider konnte dieses nicht in Vollbesetzung beendet werden, da einer der vier Solisten das Konzert aus gesundheitlichen Gründen früher verlassen musste. Dennoch hinterliess das Vokalensemble einen unvergleichlichen Eindruck. Dies zeigte sich am zahlreich erschienenen Publikum letzten Samstag.

Die vier Solisten haben das St. Petersburger Konservatorium absolviert und unternehmen seit einigen Jahren Konzerttourneen durch Europa. Zu ihren Auftrittsarten gehören insbesondere Katedrals und bekannte Sakralbauten.

Nach einer kurzen Begrüssungsrede des Kirchenverwaltungsrates Urs Lachenmeier überzeugten die vier Solisten in einem ersten Teil mit geistlichen Gesängen der russisch-orthodoxen Li-

turgie vom 14. Jahrhundert. Sie trugen unter anderem Werke von Rachmaninow und Tschaikowsky vor. Einmal mehr machte sich die einzigartige Akustik in der Murger Pfarrkirche bemerkbar. Die melancholisch klingenden Gesänge breiteten sich wohlthuend über dem ganzen Publikum aus.

Von melancholisch bis fidel

Im zweiten Teil des Konzertes bewies das Vokalensemble, dass auch fidele Gesänge zu seinem breiten Spektrum an musikalischen Meisterwerken gehören. So überzeugten sie mit zahlreichen russischen Volksliedern. Die künstlerisch hochstehenden Gesänge des Quartetts wurden jeweils mit tosendem Applaus seitens der Zuhörer belohnt. Viktor Stupnew, Gründer und künstlerischer Leiter, verstand es, das Publikum mit seinen kurzen Ansagen aufzulockern. Er erzählte kurz die Hintergrundgeschichte des jeweiligen Volksliedes.

Der Eintritt zum Konzert war frei. Es stand den Besuchern frei, eine Kollekte für das Ensemble und für die Intensivstation für Neugeborene in St. Petersburg zu entrichten.

Das Vokalensemble Vivat wird sich noch eine Weile in der Schweiz aufhalten. Zu den weiteren Auftritten der vier Solisten gehörte eine Aufführung in der Klosterkirche von Einsiedeln am Sonntag.

Kleiner, feiner und zentraler



Wo es nie an zündenden Geschenkideen fehlt: Doris Hasler und Ruth Schwendener bieten neben Kerzen eine kreative Vielfalt an Deko- und Geschenkideen an.

Bild Katrin Wetzig

Dorus Shop ist von der Kauenstrasse ins Zentrum von Mels an den Dorfplatz gezügelt. Unter den Arkaden gibt es jetzt ein feines und dekoratives Sortiment an Geschenkartikeln, Lienert-Kerzen, Westernmode und Verschiedenes mehr.

Von Katrin Wetzig

Mels. – Die Schwestern Doris Hasler und Ruth Schwendener wagen einen Neuanfang und gehen damit zu ihren Wurzeln zurück. Beide haben vorher langjährig in Räfis und in Bad Ragaz unabhängig voneinander einen Geschenkartikelladen betrieben. Es folgte der gemeinsame Laden an der Kauenstrasse in Mels, wo das Angebot neben praktischen Gebrauchswaren auch ihr bisheriges Sortiment an Geschenkartikeln umfasste. Doch die Kombination mit dem Gebrauchs-

warenmarkt hat sich nicht bewährt. Nun gehen die beiden zurück in ihr Fahrwasser zum bewährten Geschenkssortiment.

Die zündende Geschenkidee

Die Schaufenster unter den Arkaden ziehen den Blick magisch an. Hier findet man jetzt wieder exklusive Geschenkartikel und eine reichhaltige Auswahl an Dekorationen für Haustür, Garten und Wohnung, die mit viel Geschmack und Fantasie selbst zusammengestellt wurde.

Ganz der jeweiligen Saison entsprechend, setzen die beiden Fachfrauen beim Zusammenstellen auf Exklusivität. Massenartikel, und damit Wiederholungen, gibt es nicht. Wer einen Geldstrass verschenken oder einen Gutschein symbolisch geschickt verpackt haben möchte, ist mit seinem Wunsch hier an der richtigen Adresse. Feng-Shui- und Räucherartikel runden das Angebot ab. Auch hier setzen

die Schwestern auf naturreine Substanzen und damit auf Qualität. Weiterhin bieten die beiden auch Westernbekleidung an. Doris Hasler ist als Line-Dance-Instruktorin (mit eigener Tanzschule in Sennwald) in der Szene bereits ein Begriff. Da lag dieses modische Sortiment als Nischenproduktpalette sehr nahe.

Lienert-Kerzen aus Einsiedeln

Ein weiteres wichtiges Standbein sind die Lienert-Kerzen aus Einsiedeln. Sie sind hier nicht nur saisonal zu den üblichen Kirchenfesten zu haben, sondern ganzjährig im Angebot. Ob als Trost spendendes Licht zur Beerdigung, als Gedenkkerze oder stilvolles Geschenk zu Hochzeit, Geburtstag oder Taufe – diese zeitlos schönen Kerzen passen immer. Kurz gesagt: Immer dann, wenn einem die «zündende» Geschenkidee fehlt, ist man in Dorus Shop in Mels genau an der richtigen Adresse.

ANZEIGE



Roeckle

H O L Z

Passen Ihre Böden noch zu Ihrem Wohnstil?

| | | | |
|---------------------------------|--|---|---|
| Vom rohen Brett bis zum Parkett | Roeckle AG Marianumstr. 27 FL-9490 Vaduz | Tel. +423 232 04 46 Fax +423 232 10 71 www.roeckle.li | Öffnungszeiten Montag - Freitag 7.00 - 12.00 13.00 - 17.00 Samstag nach Vereinbarung |
|---------------------------------|--|---|---|